

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909

31.8.1909 (No. 237)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 31. August

No 237

Expedition: Karl Friedrich-Strasse Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.

Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für den Monat

September

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 16. August d. J. gnädigst geruht, den Direktorassistenten bei den Sammlungen für Altertums- und Völkerkunde, Professor Dr. Max Wingenroth aus Mannheim auf sein untertänigstes Ansuchen aus dem badischen Staatsdienste zu entlassen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Franz Kossuth über die ungarische Krise.

Der ungarische Handelsminister Franz Kossuth war, wie gemeldet, auf Einladung König Eduards am Freitag in Marienbad. Der König richtete an Minister Kossuth das Wort zuerst in deutscher Sprache. Auf eine Bemerkung Sir Fairfax Cartwrights aber, der darauf hinwies, daß der ungarische Handelsminister geläufig Englisch spreche, wurde die Konversation fortan in englischer Sprache geführt. Bei Tisch sah der König zwischen seinem ungarischen Gast und dem Fürsten Karl Rintisch. Die Politik wurde während der ganzen Zeit nicht berührt, doch äußerte sich König Eduard mit großer Bewunderung über Kaiser Franz Joseph. Bald nach dem Besuche hatte Franz Kossuth eine Unterredung mit dem Vertreter der „N. Fr. Pr.“, der ihn um Aufklärung über die derzeitige politische Lage in Ungarn ersuchte. Handelsminister Franz Kossuth äußerte sich darauf wie folgt: „Die Ursache der Krise in Ungarn liegt insbesondere darin, daß, obwohl die Majorität des Abgeordnetenhauses ein Programm hat, das sich auf die bestehenden Gesetze gründet, die von Seiner Majestät sanktioniert sind, dieses Programm gleichwohl jetzt nicht verwirklicht werden kann. Man weiß, daß in allen konstitutionellen Ländern die Majorität des Parlaments ein moralisches Recht hat, eine parlamentarische Regierung zu bilden, und doch konnten wir, die Unabhängigkeitspartei, jetzt nicht in die Lage kommen, die Regierung zu bilden. Das ist der zweite Grund der Krise, daß eben die Majorität des Abgeordnetenhauses bisher nicht den Auftrag übernehmen konnte, nach der Demission des Koalitionsministeriums die Regierung zu bilden. Jedes dieser beiden Fakten fiele schwer genug ins Gewicht; beide fakta zusammen würden aber genügen, in jedem parlamentarischen Lande eine Krise hervorzurufen. Die Krise, die aus diesen beiden Tatsachen hervorgeht, wird nur mit Schwierigkeiten gelöst werden können. Wenn nämlich die Krone das Programm der Majorität nicht annehmen und dieser Majorität die Regierung nicht anvertrauen will, so kann sie nichts anderes tun, als das Abgeordnetenhaus auflösen und versuchen, eine Majorität in dem neuen Abgeordnetenhaus zu haben, die nicht die Schwierigkeiten fände, in denen sich die gegenwärtige Majorität befunden hat. Es ist kein Zweifel, daß, wenn das Abgeordnetenhaus aufgelöst würde, bei den Neuwahlen die Unabhängigkeitspartei in noch größerer numerischer Stärke und mit Elementen wiederkäme, die noch viel intransigentere wären als die jetzige Majorität. Meine Überzeugung ist, daß das gegenwärtige Abgeordnetenhaus die Frage der Wahlreform lösen müßte, bevor es aufgelöst würde, und dies um so mehr, als man ein Versprechen in diesem Sinne dem König sowohl wie der Nation gegeben hat. Darum wäre die nächste Pflicht, welche sich die Parteien auferlegen müssen, die Schaffung der Wahlreform, und die Regierung, welche immer sie wäre, müßte sich diese unmittelbare Aufgabe stellen; die anderen Fragen, die entstanden sind, müßten von einem neuen Abgeordnetenhaus gelöst werden.“

Auf die Bankfrage ging Kossuth nicht ein. Er schien die Entscheidung dem aus der Wahlreform hervorgegangenen Parlament vorbehalten zu wollen. Die Frage, ob das dem Grafen Julius Andrássy vorgelegte Wahlgesetz

überhaupt Aussicht hätte, Gesetz zu werden, antwortete Kossuth: „Sicherlich könnte die Andrássy'sche Wahlreform Gesetz werden, aber nur unter der Voraussetzung gewisser Modifikationen.“ Auf die Frage, ob die Andrássy'sche Wahlreform mit etwaigen Modifikationen nicht Schwierigkeiten an der höchsten Stelle begegnen würde, meinte der Minister: „Ich glaube nicht, daß es solche Schwierigkeiten geben wird.“ Auf die Frage, ob die Delegationen im Herbst zusammentreffen werden, antwortete der Minister: „Wenn die ungarische Krise nicht in irgend einer befriedigenden Weise gelöst werden wird, so wird dies große Schwierigkeiten für die Konstituierung der Delegationen bilden.“

Es kam dann die Rede auf manche wichtige Entscheidungen in der Unabhängigkeitspartei und auch der Name des Grafen Albert Apponyi wurde berührt. Handelsminister Kossuth bemerkte: „Über den Grafen Apponyi sind vielfach unrichtige Urteile verbreitet. Zwischen ihm und mir herrscht die größte Einigkeit. Ich hatte und habe mich niemals über ihn zu beklagen. Ich kenne ihn nur als einen durchaus edlen Charakter. Man verwechselt auch vielfach seine persönliche Religiosität mit angeblichem Merkantilismus. Ich bin sicherlich ein freidenkender Mann, aber ich muß sagen, daß auch der Kultus- und Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi keine merkantile Politik macht. Seine persönliche Anhänglichkeit an die Kirche trägt er in keiner Weise in die Politik hinein. Wie gesagt, zwischen ihm und mir besteht die ausgezeichnetste Eintracht, trotzdem wir in religiöser Beziehung verschiedenen denken.“

Die Äußerungen Kossuths über die Lösung der ungarischen Krise beschäftigten die ungarische Presse. „Magyarország“, das Organ der Bankgruppe, schreibt: Die Äußerungen, die Franz Kossuth machte, decken tatsächlich die Gründe der Krise auf. Da aber das Land nicht in einer fortwährenden Krise verbleiben kann, muß man die im Herbst beginnende politische Kampagne mit Aufmerksamkeit beobachten. Das Blatt gibt entschieden seiner Meinung Ausdruck, daß jene Hindernisse, die einer Entwirrung im Wege stehen, zu überwinden sein werden. Es ist kein Interesse der Dynastie, daß Ungarn in einer konstitutionellen Lage verbleibe, da doch in Österreich die Krise ständig auf der Tagesordnung ist und es ein Interesse der Dynastie bildet, daß wenigstens in Ungarn konstitutionelle Zustände geschaffen werden. Das Organ der Verfassungskartei, „Magyar Hírlap“, schreibt, daß Franz Kossuth in seiner Erklärung abermals die Wahlreform als die dringendste Aufgabe der Zukunft betrachtet. Diese Erklärung Franz Kossuths, die er nicht zum erstenmal macht, ist eine neuerliche Bekräftigung dessen, daß jene Politiker, die die Entwirrung im Bewußtsein ihrer politischen Verantwortung suchen, mit Franz Kossuth nur eines Sinnes sein können. Das Parlament hat tatsächlich keine dringendere Aufgabe als die Wahlreform.

Die Kайertage in Tirol.

(Telegramme.)

* Innsbruck, 30. Aug. Bei strömendem Regen traf am Samstag Seine Majestät Kaiser Franz Joseph aus Bad Nisch kommend zu den Festlichkeiten aus Anlaß der Jahrbundfeier der Tiroler Befreiungskämpfe hier ein. Nachdem der Kaiser die Erzherzöge begrüßt hatte, hielt Landeshauptmann Kathrein eine Begrüßungsansprache. Seine Majestät der Kaiser erwiderte, es sei ihm ein herzliches Bedürfnis gewesen, nach Tirol zu kommen. Er wisse, daß in diesem Lande die alte Treue noch wohne. Bürgermeister Greil überbrachte den Willkommruß der Stadt Innsbruck. Der Kaiser dankte dafür und drückte seine Genugtuung über den Aufschwung der Stadt aus. Später bildeten die Schützen, Veteranen und eine nach vielen Laufenden zählende Menschenmenge. Der Kaiser fuhr an der Seite des Erzherzogs Franz Ferdinand durch die reichgeschmückten Straßen, gefolgt von den anderen Erzherzögen, in die Hofburg. Allenthalben war er der Gegenstand begeisterter Ovationen. Die Geschäfte waren während des Einzugs geschlossen. Der Zuzug der Fremden ist außerordentlich groß. Nachdem Seine Majestät der Kaiser in der Hofburg abgestiegen war, wurde er dort von den versammelten Erzherzoginnen begrüßt. Abends 8 Uhr brachten 400 Sänger des Tiroler Sängerbundes dem Kaiser eine Serenade dar. Hierauf fand ein Fackelzug statt, an dem 2500 Fackelträger teilnahmen. Gleichzeitig war die ganze Stadt feenhaft illuminiert. Von den Höhen leuchteten Höhenfeuer.

Gestern vormittag um 8 1/2 Uhr begab sich der Kaiser durch ein Spalier von Schützen, Veteranen und einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge an der Seite des Thronfolgers auf den Berg Isel. Auf dem Bergplateau fanden sich inzwischen ein die Erzherzöge, die Erzherzoginnen, der Kaiser, die Staatswärtenträger, die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden und der Abt von Wilten. Der Kommandant vom

Berg Isel begrüßte den Monarchen mit einer Guldigungsansprache, worauf der Kaiser kurz erwiderte. Nach der Messe auf dem Festplatz richtete der Landeshauptmann Kathrein an den Kaiser eine Ansprache, auf die der Monarch u. a. folgendes erwiderte:

Die Erhebung Tirols ist als Beispiel dessen, was ein gottesfürchtiges, treues, durch harte Arbeit gestärktes Volk vermag, zum Gemeingut aller Völker geworden. Ich aber, der ich heute als Enkel des weiland Kaisers in Gott ruhenden guten Kaisers Franz zu Euch spreche, ich gedente mit meinem ganzen Hause dankbaren Herzens all der Getreuen, die damals Gut und Blut für ihren Kaiser geopfert haben. Daß dieser Geist in den Nachkommen fortlebe, haben die Tiroler Landesverteidiger in allen Kriegen gezeigt.

Der Kaiser fuhr dann in italienischer Sprache fort und schloß: So versichere ich Euch denn, liebe Getreuen aus Tirol, meiner väterlichen Liebe und entbiete Euch meinen kaiserlichen Gruß und Dank. Ich und mein Haus halten Euch Treue um Treue. Gott verleihe uns und Euch seinen Segen.

Der Kaiser zeichnete dann die zur Aufwartung erschienenen Persönlichkeiten, unter ihnen auch die Nachkommen Andreas Hofers, durch Ansprachen aus. Der Kaiser begab sich dann zum Hoferdentmal, wo er einen prächtigen Kranz niederlegte. An dem Denkmal sprach dann Landeshauptmann Dr. Kathrein dem Kaiser den Dank aus für die Stiftung der Denkmäler, mit denen er die historischen Schützenfahnen geschmückt habe. Nach einer kurzen Erwidernng des Kaisers erfolgte die Rückfahrt nach der Hofburg. Am 11 Uhr vormittags begab sich der Kaiser in den vor der Hofburg errichteten, festlich geschmückten Hospavillon, um von dort aus den Vorbeimarsch des Schützenfestzuges entgegenzunehmen. Auch die Erzherzöge und die Erzherzoginnen hatten sich im Pavillon eingefunden. An dem Festzug nahmen etwa 30000 Schützen, Veteranen und verschiedene malerische Gruppen von Landstürmen in ihrer alten Tracht teil. Der Vorbeimarsch dauerte etwa zwei Stunden, die der Kaiser im Pavillon stehend zu brachte.

Gestern nachm. 4 1/2 Uhr besichtigte Se. Majest. der Kaiser die Landeshauptschützenstände und wurde von Tausenden von Schützen lebhaft begrüßt. Nach der Rückkehr in die Hofburg fand daselbst um 1/2 Uhr Abendessen statt, an dem eine große Anzahl deutscher und italienischer Schützen teilnahmen. An familiären Festlichkeiten beteiligten sich die italienischen Schützen Südtirols, etwa 2000 an der Zahl, die von der Bevölkerung lebhaft begrüßt wurden. Der gestrige Festtag, der mit einer Vorstellung im Stadttheater endigte, in der der Kaiser lebhaft begrüßt wurde, verlief glänzend und ohne Mißton.

* Innsbruck, 30. Aug. Seine Majestät Kaiser Franz Joseph ist um 7 Uhr morgens unter den Ovationen der Bevölkerung nach Bregenz abgereist.

* Trient, 29. Aug. Ungefähr 3000 Italiener unter der Führung des Reichsratsabgeordneten Avancini beschimpften und bedrohten gestern am Bahnhof die zu den Festlichkeiten nach Innsbruck fahrenden deutschen Schützenvereine. Einzelne Schützen wurden, wie die „Neue Freie Presse“ meldet, gezwungen zurückzubleiben. Die Gendarmerie verhaftete viele Demonstranten, darunter den Abgeordneten Avancini.

* St. Gallen, 30. Aug. Nach einer offiziellen Meldung ist die Begrüßung Kaiser Franz Josephs in Rorschach auf Dienstag vormittag zehn Uhr festgesetzt. Zum Ehrendienst sind zwei Kompagnien aus St. Gallen abkommandiert.

Der Katholikentag in Breslau.

(Telegramme.)

* Breslau, 30. Aug. Die 56. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wurde Samstag abend durch ein einstündiges Glockengeläute von allen katholischen Kirchen der Stadt und heute früh durch ein Pontifikalamt im Dom eingeleitet. 30 Ertrazüge führten heute im Laufe des Vormittags ungeheure Menschenströme nach Breslau. Nachmittags um 2 Uhr begann der Festzug der katholischen Gesellen-, Knappschafts- und Jugendvereine, der durch die festlich geschmückten Straßen nach der Dominikel marschierte, wo auch auf der Tribüne die hohe Geistlichkeit, die Vertreter der Behörden und die Ehrengäste Platz genommen hatten, während der Fürstbischof Kardinalbischof Dr. Kopp den Vorbeimarsch im offenen Fenster des fürstbischöflichen Palais sitzend entgegennahm. Der Zug, dessen Vorbeimarsch 1 1/2 Stunde währte, umfaßte mehr als 20000 Personen. Als die Spitze des Zuges die Tribüne erreicht hatte, hielt Curatus Bessing eine Ansprache an den Kardinal. Die Vorbeimarschierenden drückten dem Kirchenfürsten, der sehr wohl ausfaß, begeisterte Ovationen dar, für die er freundlich lächelnd dankte.

Gestern nachmittag fand in der Festhalle eine Versammlung statt, in der Fürstbischof Dr. Kopp seiner Freude Ausdruck gab über die große Beteiligung der Arbeiter am Festzuge und an der Versammlung. Die Kirche wolle die Arbeiter nicht nur geistig, sondern auch materiell heben. Die höheren Löhne dürften aber nicht der Befriedigung der Leidenschaften, sondern der Wahrung des christlichen Familienfinns dienen. — Der Fürstbischof segnete sodann die Versammlung. Abends fand in der Festhalle eine große Begrüßungsversammlung statt. Dr. Rorsch begrüßte die Anwesenden und sagte u. a., der Katholikentag schließe von seinen Erörterungen politische Tagesfragen aus. Es folgten weitere Begrüßungsansprachen von Vertretern Österreichs und Bayerns. Letztere schlugen als Tagungsort für den nächstjährigen Katholikentag Augsburg vor.

Die Streikbewegung in Schweden.

Der Ausstand in Schweden nimmt langsam ab. In den letzten acht Tagen hat etwa der zehnte Teil der Ausständigen die Arbeit wieder aufgenommen; die Zahl der im Ausstande noch Verharrenden betrug am Samstag etwas über eine Viertelmillion. Ohne Zweifel wird die junge schwedische Industrie durch diesen Kampf empfindlich getroffen, doch sind die Grundlagen der wirtschaftlichen Verhältnisse Schwedens und insbesondere auch der schwedischen Industrie so gesund, daß sie die Benachteiligung durch die zeitweilige Beeinträchtigung der vollen gewerblichen Tätigkeit sicherlich rasch überwinden wird, sobald wieder normale Zustände Platz gegriffen haben werden. Aus der fortschreitenden Zunahme der Arbeitswilligen ist zu ersehen, daß die Arbeiter nach und nach eines Kampfes müde werden, der auch für sie schwere Schädigungen im Gefolge hat, ohne die Aussicht auf Sieg zu eröffnen.

Über die direkten Ursachen des Kampfes wird uns von zureichender Seite geschrieben: Meinungsverschiedenheiten an etlichen Arbeitsplätzen zwischen den betreffenden Parteien in der Holzmasseindustrie, bei Weg- und Wasserbauten, in der Schneiderbranche und in anderen Gewerben gaben die unmittelbare Veranlassung des jetzigen großen Arbeitskrieges. In den meisten Fällen haben die lokalen Arbeitervereine bei Verhandlungen über neue Verträge Lohnsteigerungen gefordert. Die Unternehmer dagegen haben sich für hauptsächlich Aufrechterhaltung des status quo der Lohnverhältnisse erklärt. Während der Verhandlungen gingen zwar die Arbeiter in ihren Ansprüchen bis zu einem gewissen Grad herunter; nichtbedeutender gingen aber die Auffassungen der Parteien so bedeutend auseinander, daß die Verhandlungen abgebrochen wurden und an verschiedenen Stellen Streiks entstanden. Durch Eingreifen der vom Staat ernannten Vermittler (Gesetz vom 31. Dezember 1906) wurden zwar die Verhandlungen unter Singeziehung von Vertretern der betreffenden Hauptorganisationen wieder aufgenommen, aber auch dann konnte eine Vereinbarung nicht erzielt werden. Nachdem hierauf der schwedische Arbeitgeberverein eine Aussperrung diktiert hatte, die nach und nach verschiedene seiner Industrieverbände umfassen sollte, und der Verein außerdem für die ihm angeschlossenen Gewerbegebiete eine Generalaussperrung in Aussicht gestellt hatte, legten die staatlichen Vermittler am 24. Juli d. J. Entwürfe zu einem sämtliche Konflikte umfassenden Abkommen vor. Diese Entwürfe wurden indessen zurückgewiesen, und am 26. Juli trat die erste Erweiterung der Aussperrung des genannten Unternehmerverbandes ein.

Die während der Verhandlungen entstandenen Meinungsverschiedenheiten in bezug auf Lohnfragen hatten ihren Grund hauptsächlich darin, daß die zu treffenden Bestimmungen als Ausgangspunkte für künftige Reichsstatute in den betreffenden Industriezweigen dienen sollten. Hierdurch mußte naturgemäß eine Regelung der Lohnverhältnisse für die verschiedenen Orte und Arbeitsstellen erfolgen. Dabei wollten die Arbeiter von einer Herabsetzung der vorigen Löhne nichts wissen; die Unternehmer dagegen machten geltend, daß eine Regelung mit dem status quo als Ausgangspunkt in gegebenen Fällen sowohl Erhöhungen wie Herabsetzungen mit sich bringen müßte. Die Beurteilung dieser Frage wurde dadurch erschwert, daß in den betreffenden Gewerben in der Regel Stücklöhne gezahlt werden, wodurch Vergleiche in manchen Fällen unmöglich wurden. Bezüglich der Holzmasseindustrie kam noch der Umstand hinzu, daß die Fabrikation durch Einführung verbesserter Herstellungsmethoden gewissen Veränderungen unterworfen worden ist, und folglich Regulierungen vorgenommen werden mußten.

Wenn auch demnach ernste Schwierigkeiten in den vorliegenden aktuellen Streitigkeiten vorhanden waren, so dürfte jedoch die tiefe Ursache des großen Kampfes in dem allgemeinen Gegensatz zwischen den Organisationen zu suchen sein. Unter den Unternehmern gewann die Auffassung immer mehr Anhänger, daß man, indem man den Arbeitern eine schwere Niederlage zufügt, ihren Verstand steuern könne, die Löhne, trotz des wirtschaftlichen Niederganges, durch fortwährende Streitereien immer weiter hinaufschrauben zu wollen. Der höchsten Leitung der Arbeiter dürfte ein Nachgeben in den jetzt vorliegenden Fragen an und für sich nicht als unmöglich erschienen sein. Mit der Erfahrung aber, wie schwer es bei früheren Gelegenheiten gewesen war, die betreffenden Arbeitergruppen dazu zu bewegen, sich einer solchen Vereinbarung zu fügen, dürfte der Vorstand der Landesorganisation diesmal ein weiteres Nachgeben nicht als angebracht angesehen haben. Dieser hat auch erklärt, daß der Kampf notwendig sei, um den Unternehmerverbänden die Lust zu nehmen, selbst bei kleineren Streitigkeiten sich großer Aussperrungen als Druck auf die Arbeiter zu bedienen.

(Telegramm.)

* **Stockholm, 29. Aug.** Die hier versammelten Vertreter der Landesorganisation der Arbeiter beschlossen den Kampf vorläufig fortzusetzen.

Spanien und Marokko.

* Über das spanische Vorgehen am Rif erklärte Unterrichtsminister Rodriguez San Pedro dem Madrider Berichterstatter des „Matin“, daß die bisherigen Operationen nur Vorbereitungen für die folgenden viel größeren seien. Der Feldzugsplan sei nach sehr reiflichen Studien festgelegt worden und werde energisch durchgeführt werden, nachdem man alle Elemente eines sicheren Erfolges vereinigt haben werde. Die Meinung in Spanien sei sich jetzt auch darin einig, daß das Land keine Rechte im Rifgebiet jetzt aufgeben könne, da sonst andere den Platz Spaniens dort einnehmen würden. Man gehe im Rifgebiet ruhig und besonnen vor. Eile sei nicht bonnöten. Auf zwei oder drei Tage mehr komme es nicht an. Mulay Hafid stehe es frei, die Rifbewohner schriftlich aufzufordern, die Feindseligkeiten einzustellen. Das werde aber Spanien nicht an seinem Vorgehen hindern, da es eine Beleidigung zu strafen und seine künftigen Interessen zu verteidigen habe. In einer Besprechung des spanischen Vorrückens von Melilla über den Ostrand der Mar Chica kommt der Pariser „Eclair“ nach den Berichten seines Korrespondenten in Melilla zu dem Schluß, es sei fast ausgeschlossen, daß die Spanier die ungeheure Aufgabe, die sie sich gestellt, bewältigen könnten. Man müsse, da der Marsch offenbar auf eine Umgehung der auf dem Gurubergsstock angesammelten Maurenmassen abziele, Melilla, Rador und Seluan stark besetzen, sie durch Ketten verbinden und, um eine Landung an der Mündung des Iled Kert zu bewerkstelligen, sich der Linie Iled Kert—Seluan bemächtigen. Das würde einen wahren Krieg nach europäischen Begriffen mit unendlichen Kosten bedeuten. Nur in offener Feldschlacht könnten die Spanier auf Erfolg rechnen, aber die Mauren würden sich hüten, ihnen diese anzubieten.

(Telegramm.)

* **Barcelona, 28. Aug.** In den Festungsgräben des Montjuich wurde heute morgen Antonio Mulet, der Führer der Revolutionäre erschossen.

* **Paris, 29. Aug.** Wie der „Temps“ aus Tanger von heute meldet, ist der Kollektivschritt des diplomatischen Korps in Sachen der vom Sultan gegen die Anhänger Roghis verübten Grausamkeiten auf

einige Tage hinausgeschoben worden, bis alle Mitglieder des diplomatischen Korps von ihren Regierungen Weisungen erhalten haben.

London, 28. August. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet aus Tanger, nachdem der gefangene Thronpräsident Buhamara in einem eisernen Käfig auf dem Rücken eines Kamels im Triumph durch die Straßen von Fez geführt und so vor das Angesicht Mulay Hafids geschleppt worden sei, habe er sich geweigert, auf die Fragen des Sultans zu antworten, bevor man ihn nicht einige Zeit in Ruhe gelassen und ihm frische Kleider gebracht habe. Dies geschah denn auch. Der Korrespondent behauptet, Mulay Hafid werde Buhamara so lange foltern lassen, bis er aus ihm die gewünschten politischen Informationen erpreßt haben werde. Es heißt in Fez, daß man den Thronpräsidenten in seinem Käfig in Marokko herumführen und auch in Tanger öffentlich zur Schau stellen werde.

Die Lage am Balkan.

(Telegramme.)

* **Konstantinopel, 28. Aug.** Die verschiedenen parlamentarischen Kommissionen, welche mit der Durchführung der Reformen für die einzelnen Zweige der Staatsverwaltung und mit der Sichtung der Beamten der verschiedenen Ressorts betraut worden sind, haben gestern zum ersten Male getagt. Die Meinung des Beamtenkörpers wird sich nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, nur auf die niederen Beamten beschränken, sondern nach Beschluß des Ministerrats sollen auch die höheren Beamten, mit Ausnahme der Minister selbst, der Prüfung der parlamentarischen Kommissionen unterliegen. Sicherem Vernehmen nach werden allein im Staatsrate 250 Beamte, im Generalkomitee etwa 100 und fast ebensoviel in allen anderen Verwaltungen von ihren gegenwärtigen Posten entfernt werden. Der Minister des Innern, Talaat Bey, gab zu, daß diese Maßregel unter der Beamtenschaft große Unruhe hervorrufen und dazu beitragen wird, die Zahl der Unzufriedenen zu vergrößern, aber Talaat Bey gab gleichzeitig bekannt, daß der Ministerrat morgen eine Kommission einberufen werde, welche über die anderweitige Verwendung der aus ihren jetzigen Stellen entnommenen Beamten beschließen solle. Selbstredend würden nur solche Beamten anderweitig beschäftigt werden, die sich nichts haben zu schulden kommen lassen.

* **Konstantinopel, 29. Aug.** In Besprechung der Einladung der Generalissimus Schefket Pascha zu dem deutschen Mandor hebt die „Jeni Gazetta“ die Vorteile der Freundschaft Deutschlands hervor, welche ungerechtfertigter Weise nur als Andenken des alten Regimes betrachtet würde.

Die griechische Krise.

* **Athen, 29. Aug.** Kallias hat seine Demission gegeben, weil die von den Offizieren gestellten Bedingungen nicht genehmigt wurden.

Das neue Ministerium ist schon gebildet: Das Präsidium, das Ministerium des Äußern und provisorisch auch das Kriegsministerium übernimmt Mavromichalis, Minister des Innern wird Triantafylakos, Justizminister Fokalis und Finanzminister Ertaxis. In der Hauptstadt und auf dem Lande herrscht vollkommene Ruhe.

In einer längeren Mitteilung, welche die „Agence d'Athen“ veröffentlicht, wird von der Politik des neuen Kabinetts gesagt, daß dieselbe von Persönlichkeit und Friedensliebe getragen sei und den Ratschlägen der Großmächte zugänglich sein werde. Es werden sodann Gesetzesentwürfe administrativer und wirtschaftlicher Natur angeführt. Weiter wird gesagt, die Soldaten, die in der Nacht zum 28. August auf dem Felde von Subi lagerten, kehrten, nachdem ihnen Amnestie zugesichert war, in ihre Kasernen zurück. Die öffentliche Meinung hat sich wieder beruhigt. Man erwartet mit Zuversicht den Zusammentritt der Kammer, die mit der alle Volksklassen befehlenden Eintracht und Mäßigung die Reformen zu erfüllen verheißt.

„3 III“ auf der Rückfahrt.

(Telegramme.)

* Über die Abfahrt vom Tegeler Schießplatz am Sonntag abend wird noch berichtet: Das Luftschiff „3 III“ ist um 11 Uhr 24 Minuten unter den Hurraufen der zum Abschied erschienenen Offiziere, der Mannschaften und des noch zahlreich versammelten Publikums aufgestiegen. In der vorherigen Gondel hatte auch dieses Mal Zeppelin jun. Platz genommen. Nach kurzem Ausprobieren der Propeller gab Graf Zeppelin jun. um 11 Uhr 22 Minuten mit einer weißen Flagge das Abfahrtszeichen. In diesem Augenblick lenkten die Scheinwerfer das Luftschiff beleuchtende Licht ab und langsam erhob sich der „3 III“, seine Spitze der Heimat zuwendend. Noch lange begleiteten dann die Scheinwerfer das scheidende Luftschiff über den dunklen Wald, bis es in der Dunkelheit verschwand.

Berlin, 30. Aug. Während des gestrigen und heutigen Zeppelintages wurden auffallend viele verlorene Kinder, teilweise noch in Kinderwagen, aufgefunden, deren Eltern sich mehr um Zeppelin als um ihre eigene Sproßlinge gekümmert hatten. Die Kinder befinden sich teilweise noch in polizeilicher Obhut.

Die Savarie bei Bälzig.

Bälzig, 30. Aug. Heute traf der Deutsche Kronprinz hier ein und ließ sich vom Oberingenieur Vortrag über die Ursachen des Unfalles halten. Er befragte sodann die Gondel, um die Defekte zu befrichtigen. 200 Mann des Wittenbergischen 20. Infanterieregiments sind eingetroffen. Das Luftschiff liegt auf ebenem Boden. Der zuständige Landrat und Hauptmann von Kehler sind anwesend. Es ist telegraphisch erwidert worden, den Herberpropeller des „3 III“ herzuführen, ebenso wurde um andere Ersatzteile und die notwendigen Werkzeuge gebeten, die aus Friedrichshafen unterwegs sind.

Jahna, 30. Aug. „3 III“ macht im ganzen den Eindruck, als ob er vollständig intakt wäre. Bei näherer Untersuchung ergibt sich aber, daß eine Gaszelle durchschlagen ist. Die Hülle ist da defekt, wo der Propeller hinein- und hinausfuhr. Von furchtbaren Zerstörungen, über die von hier aus berichtet wurde, ist indes keine Rede. Der Kronprinz hat die Landungsstelle nach 4stündigem Aufenthalte verlassen. Auf ein Telegramm des Oberingenieurs Dürr sind etwa 50 Mann des Luftschiffbataillons mit dem 10 Uhr 45 Min. aus Berlin abgehenden Schnellzuge in Wittenberge angekommen.

Friedrichshafen, 30. Aug. Graf Zeppelin traf heute vor-mittag 11.15 Uhr im kaiserlichen Salomwagen hier ein und

wurde von seiner Nichte, der jungen Gräfin Zeppelin, und einigen Herren seines Kreises empfangen. Der Graf hörte erst hier die näheren Umstände des Mißgeschicks, welches dem Luftschiff zugefallen ist. Er äußerte sich ernst, aber ruhig und sagte u. a.: „Es ist klar, daß die Propeller nicht so bleiben können und gewisser Veränderungen bedürfen, vor allem müssen sie wohl etwas beschnitten werden. Ein definitives Urteil und die Entscheidung der Frage, ob der neue Antrieb beibehalten oder zum alten zurückgegriffen werden soll, ist ohne weitere Praxis nicht möglich. Er selbst habe nicht mit voller Zuversicht auf die Durchführung des Programms mit dem völlig unerprobten Fahrzeug gerechnet. Allein, es war unmöglich, der Stadt Berlin zum zweiten Male eine Enttäuschung zu bereiten und den Termin erneut hinauszuschieben. Graf Zeppelin sagte noch, er freue sich, daß er trotz einiger Havarien bis nach Berlin habe vordringen können. Der ihm dort bereitete Empfang werde ihm stets unergötlich bleiben. Gegen diese Landung und ihre Erfolge trete das relativ kleine Mißgeschick in den Hintergrund.“

Grossherzogtum Baden.

* **Karlsruhe, 30. August.**

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte im Laufe des heutigen Tages in Schloß Baden die Vorträge des Geheimrats Dr. Nicolai und des Legationsrats Dr. Seyb.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin beabsichtigen sich morgen früh mit Extrazug nach Schloß Rainau zu begeben, wo mittags der Besuch Seiner kaiserlichen und königlichen Apostolischen Majestät des Kaisers Franz Joseph erwartet wird.

** Seitens der Ministerien der Justiz, des Kultus und Unterrichts und des Innern ist im Einverständnis mit der Zentralkommission des Verbands der badischen Bezirksvereine für Jugendschutz und Gefangenenfürsorge bestimmt worden, daß künftighin die bisher den Bezirksämtern obliegende Aufsicht über die vorläufig entlassenen Strafgefangenen und die unter Polizeiaufsicht stehenden, nach Ansicht der Strafanstaltenkonferenz nicht als sicherheitsgefährlich zu erachtenden Personen in allen Fällen, in denen die zur Entlassung kommenden Gefangenen sich mit einer solchen Maßnahme einverstanden erklären, von den Schutzvereinen zu handhaben ist. Die Mitwirkung der Polizeiorgane hat sich in solchen Fällen auf die Meldung über besondere Wahrnehmungen ungehörigen Verhaltens der Entlassenen zu beschränken.

Das Ministerium des Innern hat gleichzeitig die Bezirksämter erneut darauf hingewiesen, daß in denjenigen Fällen, in denen die Schutzvereine nicht eintritt, nur besonders vertrauenswürdige und verständige Polizeibeamte oder Gendarmen mit der Handhabung der Polizeiaufsicht zu betrauen und daß Erfundigungen an der Arbeitsstätte unter allen Umständen zu unterlassen sind.

Das Ministerium hat ferner verfügt, daß von der Befugnis zur Ausweisung unter Polizeiaufsicht gestellter Personen aus einzelnen Orten nur mit größter Vorsicht auf Grund sorgfältiger Prüfung aller einer Beurteilung der Persönlichkeit des Auszuweisenden dienlicher Verhältnisse Gebrauch zu machen ist. Sieht sich alsdann das Bezirksamt zu einer Ausweisung veranlaßt, so ist jedenfalls bezüglich der bis dahin der Aufsicht eines Schutzvereins unterstellten Personen ein vorheriges Vornehmen mit dem Vorstehenden zu pflegen, damit, wenn irgend tunlich, gleichzeitig mit der Ausweisung eine anderweite Unterbringung des Ausgewiesenen erfolgt.

Die gleichen Gesichtspunkte sollen beachtet werden, wenn es sich um die Ausweisung von Personen, welche in anderen Bundesstaaten infolge einer Verurteilung Aufenthaltsbeschränkungen unterliegen, auf Grund des § 3 Abs 2 erster Satzabsatz des Freizügigkeitsgesetzes handelt.

† Auf Veranlassung des Reichspostamts hat die Deutsch-Südamerikanische Telegraphengesellschaft in Köln ein Kabel von Vorkum nach Teneriffa gelegt, als erstes Stück einer deutschen Kabelverbindung nach Südamerika und Westafrika. Der Betrieb ist am 26. August eröffnet worden. Das Kabel vermittelt zunächst den Telegrammverkehr mit den Kanarischen Inseln, Senegal, Ober-Senegal und Niger sowie Mauritien. Telegramme, die über den neuen Weg geleitet werden sollen, müssen die Wegbezeichnung Embden—Teneriffa tragen.

‡ (Stadtgartentheater.) Die erfolgreiche Saison, die vielleicht noch mehr ausverkaufte Häuser als die bisher günstigste des vorigen Jahres aufweist, neigt sich ihrem Ende zu. Am Freitag wurde Hrl. Schwarz, die zum Schluß noch einmal die Titelrolle der „Luftigen Witze“ spielte, mit vielen Sympathie- und prächtigen Blumensträußen freudig verabschiedet. Samstag gab es zugleich eine Erntedankfestung und ein Benefiz. Hrl. Jbanovic wurde als „Schöne Helena“ gefeiert. Ihre schöne Stimme kam zu guter Geltung und das Publikum bezeugte ihr sehr herzlich seine Sympathien. Viele Blumen und sonstige Geschenke bildeten nach dem zweiten Akt ein sehr stattliches Bühnenarrangement. Auch durch lebhaften Applaus und Hervorrufe zeichnete das Publikum die beliebte Künstlerin aus. Vorzügliches bot Herr Herold in der Art des Vortrags der Erzählung „vom Berge Ida“. Herr Fischer als Menelaus wirkte überaus lebhaft komisch und auch Herr Großmann als Kalchas ließ in dieser Richtung nichts zu wünschen übrig. — Heute feiert noch Herr Becker als Mendorf im „Bettelsstudent“ sein Benefiz und morgen, am letzten August, wird die Saison mit der „Dollarpinzessin“ ausklingen.

£ (Stadtgartenkonzert.) Im Stadtgarten konzertierte am Samstag abend vor recht zahlreichem Publikum der Britisch-North-und-Berliner Militärvand. Die englischen Musiker besetzten sich unter Leitung ihres Dirigenten, Hr. Amers, durch ein sehr korrektes und fein gestimmtes Zusammenspiel aus. Die einzelnen Instrumente, die gegenüber unseren Militärskapellen (die Northumberlander sind rote Fusaren, die das Publikum auch durch ihre auffallende Uniform interessierten) manche Eigenart aufweisen, werden durchweg von gründlich durchgebildeten Musikanten gespielt. Neben Blech-, Streich- und Holzinstrumenten führt die englische Kavalleriekapelle auch ein kleines Klaviereinstrument mit eigenartig klingendem Ton. Das Programm zeigte außer Orie, Moszkowski, Mascagni, Liszt, Debussy, auch mehrere englische Komponisten in ihren typisch nationalen Weisen.

Zum Schluß spielten die Gufaren stehend die auch von anderen Nationen übernommene Hymne „God save the King“. Das Publikum nahm die vortrefflichen Darbietungen mit vielem Beifall auf und veranlaßte die Gäste zu mehreren Zugaben.

* (Im Kolosseum) wird am Mittwochabend unter der bewährten Direktion Raymond mit einem reichhaltigen Programm die Saison eröffnet.

* (Das Apollotheater), Marienstr. 16, ist, wie uns geschrieben wird, durch Kauf in die Hände der Mühlburger Brauerei übergegangen. Die Leitung desselben hat Herr Direktor Joseph Engels übernommen. Das Theater ist der Neuzeit entsprechend vollständig renoviert. Die neue Direktion wird eifrig bestrebt sein, nur durchaus degente erstklassige Programme zu bieten. Die Eröffnungsvorstellung findet Mittwochabend 8 Uhr statt.

* Heidelberg, 30. Aug. Heute nacht ist der ordentliche Professor der theol. Fakultät, Geheimrat Dr. Wasser mann nach kurzer Krankheit gestorben. (Geb. Kirchenrat Wassermann wurde am 12. Dezember 1849 zu Frankfurt a. M. geboren. Er studierte in den Jahren 1868-72 an den Universitäten Jena, Zürich und Heidelberg. Nachdem er seit 1873 als Hilfsprediger in Arolsen gewirkt, habilitierte er sich 1876 an der Universität Jena. Noch im gleichen Jahre wurde er als außerordentlicher Professor der praktischen Theologie nach Heidelberg berufen und 1880 zum ordentlichen Professor ernannt. Seit 1884 war er Direktor des ev. theol. Seminars und Universitätsprediger. Von seinen zahlreichen bedeutenden Werken seien genannt: „Handbuch der geistlichen Beredfamt“ (1885), „Apostolische Preden“ (1886), „Entwurf eines Systems evang. Liturgik“ (1888), „Geschichte der evang. Gottesdienstordnung in bad. Landen“ (1891), „Sine ira et studio“ (1894), „Der Kathedismus f. d. evang. prot. Kirche in Baden erklärt“ (1896/97), „A. Rothe als prakt. Theologe“ (1899), „Zur Frage des Unionstheismus“ (1901), „Über Reform des Abendmahls“ (1904), „Wie studiert man ev. Theologie?“ (1905). Ferner war er Mitbegründer der „Zeitschrift für praktische Theologie“).

Wesern nachmittags fand unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern der Stadt und der Universität in der Friedhofkapelle die Trauerfeier für den am Freitag verstorbenen ordentlichen Honorarprofessor der Chirurgie Dozent Dr. Hermann Löffler statt. (Hermann Löffler war am 7. November 1842 zu Emmershäuser-Gütte (Reg.-Bez. Wiesbaden) geboren und studierte von 1862 bis 1866 an den Universitäten München, Würzburg, Berlin und Wien Medizin. Er war dann von 1868 bis 1870 Assistent an der chirurgischen Klinik zu Halle a. S. und im Jahre 1870/71 dirigierender Arzt der Verwundetenlazarette in Mannheim, Heidelberg und Karlsruhe, 1872 habilitierte er sich in Heidelberg als Privatdozent und wurde 1874 außerordentlicher Professor daselbst, 1894 ordentlicher Honorarprofessor. Durch mehrere bedeutende Werke hat er sich auch in der medizinischen Literatur einen Namen gemacht.)

* Baden, 29. Aug. Am Samstag, am Tage des „großen Preises“ hatten wir die prächtigste Witterung. Die Korsofahrt nach Pfaffenheim wurde unter zahlreicher Beteiligung ausgeführt und die nach Pfaffenheim verkehrenden Züge waren sehr stark besetzt. Auf dem Rennplatz ging es sehr lebhaft zu. Die Tribünen waren dicht besetzt und auf den Plätzen vor denselben herrschte ein reges Treiben. Rennstallbesitzer und Sportsleute waren in großer Zahl anwesend, ebenso fast alle Mitglieder des Internationalen Klubs. Seine königliche Hoheit der Großherzog blieb, wie gemeldet, wegen einer leichten Erkältung im Schloß zurück, dagegen trafen Ihre königliche Hoheit die Großherzogin mit Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Max gegen halb 4 Uhr in einem Galabierzug, dem Epikureer voranzit, auf dem Rennplatz ein und wurde von dem Präsidium des Internationalen Klubs empfangen. Die Rennen nahmen einen sehr interessanten Verlauf. Im „Kurverwaltungspreis“ waren die Farben des Danielschen Stalles mit „Adjunt“ siegreich. Der „große Preis von Baden“ mit dem Goldpokal Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs ging über den Rhein, dem hier blieben, wie vorausgesetzt, die Franzosen Sieger. Da es auf dem ersten Platz diesmal ein totes Rennen gab, mußten Madame Chere meteff und Manf. Gm. Blanc um den Goldpokal lösen, welcher dann Madame Chere meteff zufiel. Das „Chamantennenrennen“ brachte dem Stall Goheloh-Dringen einen schönen Sieg, während das „Bajerskallennen“ und das „Fremersberg-Gürden-Handicap“ abermals den Franzosen zufiel, welche heute vom Glück außerordentlich begünstigt waren. Die Rennen verliefen ohne Unfall. — Am Samstagabend veranstaltete das Städtische Kurkomitee im Kurgarten ein großes Sommerfest verbunden mit Doppelpopkonzert und einer Wiesenbeleuchtung, die in ihrem Farbenreichtum von großartiger Wirkung war und allgemeine Bewunderung erregte. Auch die Beleuchtung des Alten Schlosses bot einen feenhaften Anblick. Im Kurgarten herrschte bis zu später Stunde ein lebhafter Verkehr, denn zu den Veranstaltungen hatte sich eine riesige Menschenmenge eingefunden.

Heute war der Tag des Abschieds vom Rennplatz. Die Witterung war, wie ja in diesem Jahre an allen Renntagen, vorzüglich. Die Sonne leuchtete auf Berg und Tal herab und obwohl die Temperatur etwas drückend war, ließ sie sich ertragen, denn für Abkühlung sorgte stets ein frischer Luftzug. In Baden fanden sich schon im Laufe des Vormittags viel Gäste ein, welche den schönen Sonntag dazu benutzten, im Dostal einige Stunden zu verbringen. Die Beteiligung an dem Bagatorfo war eine sehr zahlreiche und die Züge brachten gleichfalls wieder viel Publikum. Heute gab es sechs Rennen, welche um 3 Uhr begannen. Gleich das „Mercurrennen“ brachte eine Überraschung, aber eine wenig angenehme. Am Start erschien nur ein Pferd, und zwar Wendhofs „Schlußnote“, welcher in aller Gemütsruhe über die Bahn galoppierte und damit mühelos den Preis einheimte. Im „Preis von Sichtenal“ waren die Danielschen Farben mit „Lutti-Trutti“ siegreich, wie vorausgesetzt; am Start erschienen hier auch nur drei Pferde. Ein größeres Feld mit sieben Pferden brachte die „Badener Prince of Wales Stakes“ auf die Weine; der Preis ging über den Rhein, denn „Durfort II“ ging mit 2½ Längen als erster durchs Ziel. Wiederrum nur drei Pferde sah der „Preis der Stadt Baden“ am Start, den „Swirtigal“ mit Leichtigkeit heimtrug, und die ebenso interessante wie berühmte „Große Badener Steeple-Chase“ wurden auch nur von drei Konkurrenten bestritten, von denen „Druid Hill“ Sieger blieb. Das Abschieds-Handicap“ hatte erfreulicherweise ein Feld von zehn Pferden, und dieses letzte Rennen brachte dem Freiherren v. Oppenheimischen Stall noch einen schönen Sieg, dessen Farben den ersten und dritten Platz behaupten konnten. Der Versuch der Rennen war in diesem Jahre im ganzen ein guter. Entsprechend dem stärkeren Besuch gingen auch die Einsätze am Totalisator in die Höhe. Wie es heißt, betrug der Gesamtumsatz in diesem Jahre, die Vorwetten eingeschlossen, etwas über 900 000 M., was gegenüber dem Vorjahre ein Mehr von ca. 160 000 M. bedeutet. — Heute Abend veranstaltete das Städtische Kurkomitee abermals ein großes Sommerfest verbunden mit Beleuchtung der Wiesen, der Alleen und des Konversationshauses. Im Kurgarten war wiederum ein Niesenverkehr — es war ja der letzte Renntag. In einigen Tagen wird der ganze Renntrübel vorüber sein und dann wird ruhiger werden in der Bäderstadt an der Cos, denn bei gutem Wetter

werden alle diejenigen hier Aufenthalt nehmen, die in aller Ruhe noch einige schöne Herbsttage bei uns verleben wollen. Offen wir, daß die Zahl derselben eine recht große wird.

oc. Pforzheim, 30. Aug. Im Stadtteil Brötzingen brannten heute nacht fünf Wohnhäuser und fünf Scheunen nieder. Darunter das Gasthaus zum „Anker“. Der Schaden beträgt über eine Viertelmillion.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Swinemünde, 30. Aug. Seine Majestät der Kaiser ist gestern abend 7 Uhr 20 Minuten im Hofsonderzug hier eingetroffen. Der Kaiser, der in Admiralsuniform am Waggonfenster stand, wurde vom Publikum stürmisch begrüßt und dankte anhaltend mit großer Liebesswürdigkeit.

* Swinemünde, 30. Aug. Die „Hohenzollern“ mit Seiner Majestät dem Kaiser an Bord, ist heute früh mit dem „Sleipner“ unter dem Salut der Festung in See gegangen.

* Vintz, 30. Aug. Seine Majestät der Kaiser traf heute vormittag 9 Uhr hier ein und nahm in ¼ stündiger Rundfahrt eine Parade über die Flotte ab, in drei Reihen, je sechs Kilometer, lagen die Linienfahrzeuge und Kreuzer der Hochseeflotte, die acht Küstenpanzer in nordwestlicher Richtung. Die Schiffe feuerten den Kaiser salut und senkten beim Passieren des Kaisers die Flaggen. Die Matrosen brachten unter Schwenken der Mütze drei Hurras auf den Kaiser aus. Der Kaiser ging sodann mit Gefolge und in Begleitung des Staatssekretärs v. Tirpitz und des Chefs des Admiralstabes Baudissin auf das Flaggschiff „Deutschland“, um von hier aus an den Übungen der Hochseeflotte und des Küstenpanzergeschwaders teilzunehmen.

* Kopenhagen, 29. Aug. Als Protest gegen den Eintritt J. C. Christensen in das Kabinett veranlaßte die Bevölkerung der Hauptstadt heute mittag einen Demonstrationzug, an dem viele Tausend teilnahmen. Hieran schloß sich eine Versammlung, in der nach mehreren Ansprachen einstimmig beschlossen wurde, den König und das Kabinet zu ersuchen, den jetzigen Verteidigungsminister Christensen vor das Reichsgericht zu stellen zur Untersuchung des offiziellen Verhältnisses von Christensen zu dem ehemaligen Justizminister Albrit.

* Haag, 28. Aug. Das in der schwedisch-norwegischen Meerergrenzfrage eingetretene Schiedsgericht hat heute die Eröffnungsitzung abgehalten. Im verfloffenen Monat hat das Schiedsgericht die strittige Zone besucht, um sich über die Sachlage besser zu unterrichten. Im übrigen werden nur die Eröffnungs- und die Schlußsitzung öffentlich sein.

* Paris, 29. Aug. Minister Millerand unterzeichnete die Wiedereinstellung von 146 Postbeamten.

* Caracas, 30. Aug. Die Ratifikationsumfunden des deutsch-benezolanischen Handelsvertrages wurden Samstag hier ausgetauscht.

Verschiedenes.

Von der Luftschiffahrt.

Berlin, 30. Aug. Der erste wohlgeungene Flug Orville Wrights ist heute in aller Frühe auf dem Tempelhofer Feld erfolgt. Von einer Anführung war auf ausdrücklichen Wunsch des Erfinders abgesehen worden, da es sich um die Erprobung eines neuen Apparates handelte. Infolgedessen wohnten nur wenige Personen dem Fluge bei. Orville Wright überflog den südlichen Teil des Feldes in mehreren Runden. Er blieb ununterbrochen etwa 15 Minuten in einer Höhe bis zu 30 Meter in der Luft.

Frankfurt a. M., 29. Aug. Die Gesamteinnahmen für Eintrittskarten zur „Ja“ einschließlich Dauerarten und Liketts übersteigen heute die Summe von einer halben Million Mark. — Einer telegraphischen Mitteilung aus Reims zufolge ist die Abhaltung einer Fliegerwoche auf der „Ja“ für die Zeit vom 3. bis 10. Oktober gesichert.

Oberleutnant Stelling teilte über einen Unfall des Parashallons am Samstag mittag mit: Während der Fahrt war dem hinteren Ballonnetz dadurch Luft entströmt, daß sich die Ventileine verding und sich das Ventil öffnete. Dadurch hatte der Ballon die Starke verlor und gerohete nicht mehr der Steuerung. Die Lage war nicht ungefährlich. Die Propeller wurden abgestellt und der Motor arbeitete mit der vollen Tourenzahl neue Luft in die Ballonnetts, so daß in wenigen Minuten der Ballon wieder prall wurde. Die Landung konnte alsdann glatt ohne jede Schwierigkeit auf dem Fluggelände der „Ja“ erfolgen.

* Paris, 29. Aug. Der „Matin“ hat einen Preis von 100 000 Franken ausgesetzt für einen Circuit de l'est, der am 1. August 1910 ausgetragen werden soll. Die Rundstrecke Paris-Dijon-Belfort-Lille-Paris ist in Etappen mittels Hydroplans zu durchfliegen. Ein Komitee von Aviatikern und Sachverständigen ist gebildet worden, um den Wettbewerb vorzubereiten.

* Paris, 29. Aug. Wie der „Temps“ aus Reims meldet, machte der Lenkballon „Liberté“ gestern Abend einen zweiten Aufstieg, bei dem er die bemerkenswerte Geschwindigkeit von 60 Kilometern per Stunde erreichte. Unter den Zuschauern befand sich der Großfürst Wladimir von Rußland.

Bethenn, 30. Aug. Mériot, der gestern vormittag einen nicht für die Wettfahrten in Betracht kommenden Versuch unternahm, hatte gegen 10½ Uhr einen Unfall. Er wurde im Automobil vom Platz geschafft, doch sollen seine Verletzungen nur leichter Natur sein.

Bethenn, 30. Aug. Die gestrige Höhenfahrt der Aviatiker hatte folgenden Ergebnis: Erster Latham, der 155 Meter hoch flog. Zweiter Franman mit 110 Meter. Dritter Paulhan mit 90 Meter. Vierter Rygber mit 55 Meter.

Überschwemmungen in Nordamerika.

Newyork, 30. Aug. Die Überschwemmung des Santa Katharinaflusses hat bei Monterey allenthalben Verwüstungen angerichtet. Am Samstag morgen stürzten plötzlich die Wassermassen südlich zu Tal. Die Flutwelle riß die Häuser um, mit sich fort. Vom nördlichen Ufer sahen die Bewohner hilflos zu. Laufende haben Sab und Gut verloren. Die Zahl der Ertrunkenen beträgt 1200, der materielle Schaden beziffert sich auf 20 Millionen Dollars. Die städtischen Behörden bemühen sich vergebens, den Obdachlosen Nahrung und Kleidung zu verschaffen. Das Wasser begann sich heute zu verlaufen. Die Gefahr ist vorüber. Bis gestern Abend waren 500 Leichen geborgen.

Newyork, 30. Aug. Das rasche Anwachsen des Santa Katharinaflusses ist auf wolkenbruchartige Regengüsse zurückzuführen. Die Bewohner mußten sich vor dem stetig ansteigenden Wasser von Stockwerk zu Stockwerk flüchten. Viele Häuser sind eingestürzt. Durch Einsturz einer Schule wurden 90 Frauen und Kinder unter den Trümmern begraben. Der Bahnverkehr dürfte erst in vielen Wochen wieder hergestellt sein.

Berlin, 29. Aug. Der Russer Waldemar Doering, der in der Nacht des 1. August in das Kaiser Friedrich Museum einbrach, wurde zu drei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Neunkirchen (Bezirk Trier), 30. Aug. In der verfloffenen Nacht sind die beiden berüchtigten Einbrecher Broden und Peter Marx, beide etwa 20 Jahre alt, aus dem hiesigen Gefängnis ausgebrochen.

Regensburg, 30. Aug. Justizrat Gausler stieß bei einer Automobilfahrt mit einem Postautomobil zusammen. Der Justizrat und der mitfahrende Kaufmann Kolb wurden schwer verletzt. Herr Gausler ist seinen Verletzungen erlegen.

Budapest, 29. Aug. Heute fand hier die feierliche Eröffnung des Internationalen Arztekongresses statt.

London, 30. Aug. Von Dover unternahm gestern vormittag ein Mann mit einem Bein, namens Thomas Baderell, eine Fahrt über den Kanal in einem von ihm selbst erbauten Fahrzeuge von zehn Fuß Länge und zwei Fuß Breite. Am Nachmittag sah ihn ein von Ostende nach Dover gehender Passagierdampfer über Goodwin-Sandbank, nach der Nordsee treibend. Er gab einige Notsignale, ist aber seither nicht mehr gesehen worden.

Sosnowice, 29. Aug. In dem in der Nähe des Dorfes Dombrove gelegenen Bergwerke Jan drang heute früh 4 Uhr während der Arbeit Wasser aus dem alten verlassenen Schacht ein und überschwemmte die Bergwerke. Im Augenblick der Katastrophe befanden sich 26 Arbeiter in der Grube. Man begt die Befürchtung, daß sämtliche Arbeiter umgekommen sind.

Stockholm, 30. Aug. Der Dampfer „Uppland“ ist gestern bei Eppingen mit einem Motorboot, das mit 11 Insassen besetzt war, zusammengefahren. Das Boot sank. Sechs Personen wurden gerettet, fünf ertrunken.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr.

vom 30. August 1909.
Das gestern bei Island gelegene Minimum ist ostwärts weitergezogen und bedeckt heute Nordeuropa; von dort aus verläuft eine breite Zunge niedrigen Druckes über Nord- und Ostsee, sowie über ganz Mitteleuropa hinweg bis nach dem Süden und Südosten des Erdteils. Das Wetter ist im Binnenland vorwiegend trüb, aber meist noch trocken, bei Temperaturen, die etwas gestiegen sind. Barometrische Maxima lagern über Westrußland und über dem Atlantischen Ozean; letzteres enthält heute einen Kern westlich von Island. Voraussichtliche Witterung: vorwiegend trüb, stellenweise Regen, kühl.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 30. August, früh:
Lugano bedeckt 17 Grad, Biarritz bedeckt 18 Grad, Nizza heiter 22 Grad, Triest wolfig 19 Grad, Florenz wolfig 17 Grad, Rom wolkenlos 17 Grad, Brindisi heiter 18 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Abst. Feucht. in mm	Feuchtigkeitsgrad in Proz.	Wind	Himmel
28. Nachts 9 ⁰⁰ II.	755.6	16.0	11.8	87	NE	wolkenlos
29. Morgs. 7 ⁰⁰ II.	754.1	11.6	9.8	97	WWS	„
29. Mittags 2 ⁰⁰ II.	751.3	21.4	9.1	48	NE	„
29. Nachts 9 ⁰⁰ II.	749.2	16.6	12.3	87	„	bedeckt
30. Morgs. 7 ⁰⁰ II.	746.9	16.2	11.5	84	WSWS	„
30. Mittags 2 ⁰⁰ II.	744.5	21.4	11.9	63	WS	heiter

Höchste Temperatur am 28. August: 20.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 10.6.
Niederschlagsmenge, gemessen am 29. August, 7⁰⁰ früh: 0.0 mm.

Höchste Temperatur am 29. August: 22.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 14.8.
Niederschlagsmenge, gemessen am 30. August, 7⁰⁰ früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 29. August, früh: Schufter in sel 2.75 m, gestiegen 2 cm; Kehl 3.01 m, gefallen 4 cm; Maxau 4.85 m, gestiegen 20 cm; Mannheim 3.90 m, gestiegen 28 cm.

Wasserstand des Rheins am 30. August, früh: Schufter in sel 2.67 m, gefallen 8 cm; Kehl 3.01 m, Stillstand; Maxau 4.81 m, gefallen 4 cm; Mannheim 4.04 m, gestiegen 14 cm.

Verantwortlicher Redakteur:
(in Vertretung von Julius Nax) Adolf Kersting, Karlsruhe.
Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Herbst-Ausstellung.

Allenthalben nimmt man das Nahen des Herbstes wahr, nicht nur in der Natur, deren Vorboten sich schon eingestellt haben, sondern auch die Geschäftswelt erinnert an das Kommen einer anderen Jahreszeit, womit immer mehr oder weniger ein Wechsel in der Mode verbunden ist. — So veranschaulicht bereits die Firma **Wilh. Zeumer, Karlsruhe, Kaiserstr. 125/127**, in ihren Spezialartikeln — Hüte und Mützen — die Herbst-Neuheiten durch ihre reichhaltigsten bekannten Fensterausstellungen. — Überraschend ist die Auswahl der eleganten wie gediegenen Formen, die aparten und vornehmen Farben wie Garnituren, sowohl in den hochfeinsten als auch preiswertesten Fabrikaten, so daß dieselbe wiederum unerreichbar tonangebend genannt werden darf. P. 575
Eine Besichtigung der Ausstellung, welche sehr empfohlen werden kann, erübrigt eine nähere Modebeschreibung obiger Artikel.
W. R.

Genf Hôtel **MÉTROPOLE**
et Geneva **PALACE**
am Stadtgarten u. See
3.686

Kofferhaus

(Geschwister Lämmle)

Kronenstrasse 51

nächst der Kriegstrasse.

Wir gewähren bis einschliesslich Samstag den 11. September wegen vorgerückter Saison

doppelte Rabattmarken oder 10% in bar

auf sämtliche Artikel wie **Koffer, Körbe, Taschen, Lederwaren, Damentaschen, Brieftaschen, Aktenmappen, Schulranzen, Portemonnaies, Rucksäcke, Hosenträger u. s. w.**

B.494

Alfred Maul:

Turnübungen an den drei Hauptgeräten

Reck · Barren · Pferd

Mehrfach verbesserte und vermehrte Auflage.
3 Bändchen im Umfang von je 6 Bogen.
In Taschenformat mit Kleinwandumschlag.

Preis je M. 1.—

»Die . . . genannten Arbeiten geben die betreffenden Übungsstoffe in einer Form, die der Anleitung im Turnen, gleichviel ob im Turnverein oder in der Schule, einen sicheren Erfolg gewährleistet, weil sie mit seinem pädagogischen Gefühl und aus dem Schatz reicher Erfahrung heraus den Zögling von Stufe zu Stufe auf die Höhe turnerischen Könnens hinaufführt.

Irgend etwas weiteres zur Empfehlung hinzuzufügen, erscheint bei den ausgereiften Arbeiten eines Mannes wie Alfred Maul gänzlich überflüssig!

Kreisblatt für den XIII. Deutschen Turnkreis Thüringen.

»Besonders angenehm berührt darin die einfache und klare Turnsprache. Die Übungen sind geschickt gewählt und geschickt abgegrenzt.»

Monatschrift für das Turnwesen.

Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei,
Karlsruhe i. B.

An der

K. Tierärztlich. Hochschule in München

beginnt das

Winter-Semester 1909/10

am 15. Oktober.

Immatrikulation und Inskription: 15. bis 26. Oktober; Beginn der Vorlesungen: 27. desselben Monats. — Satzungen, Lehrplan, Prüfungsvorschriften und Jahresbericht können gegen Einsendung von 90 Pfennig vom Sekretariate der Hochschule bezogen werden.

Derz. Direktor: Dr. Albrecht.

Stadtgartentheater

Karlsruhe.

Dienstag, 31. August, abends 8 Uhr

Die Dollarprinzessin

Operette in 3 Akten von
Leo Fall.

Apollo-Theater

Marlenstr. 16 Direktion: J. Engels.

Unterzeichnete Direktion erlaubt sich ergebenst bekannt zu geben, daß sie das Apollo-Theater hieselbst von der Mühlburger Brauerei (vorm. Freih. von Seldeneck) übernommen hat. — Die Saison beginnt mit dem 1. September d. Js. u. findet abends 8 Uhr im vollständig neu renovierten Theatersaale die Eröffnungsvorstellung statt. — Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur erstklassige, dezente Programme zu bieten, und die Vorstellungen so zu leiten, um den Wünschen eines jeden Besuchers gerecht zu werden. — In der angenehmen Erwartung, daß das pp. Publikum mein Unternehmen durch zahlreichen Besuch unterstützt, zeichnet

Mit aller Hochachtung

Josef Engels, Direktor

Heirat

Jungenieur, 32 Jahre alt, evangl., welcher das väterl. Geschäft (Fabrik) übernehmen will, sucht zwecks bald. Heirat mit häusl. u. vermögl. Fräulein in Verbindung z. treten. Gest. Anträge mit Photographie unter **B. 3177 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, erbeten.**

Diese Woche!

Ziehung 4. September
Badische Invaliden-Geldlotterie
2926 Geldgewinne ohne Abzug
44 000 Mark
1. Hauptgewinn
20 000 Mark
2927 Geldgewinne
24 000 Mark
11 L. 10 M., Lose à 1 M., Porto u. Liste 30 Pfr.
empfehlen Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer, Straßburg i. E.,
Langestraße 107
In Karlsruhe:
Carl Götz, Hebelstr. 11/15.

Altmaterialien

etwa 100 Ztr. Eisen, 1 Ztr. Kupfer, 2 Ztr. Messing, 2 Ztr. Zinn und 6 Ztr. Blei sind zu verkaufen. B.559

Spezialangebote an die Heilstätte Nordrach-Kolonie Post Nordrach.

M. 5000. — 6000. —

werden auf II. Hypothek von pünktlichem Zinszahler auf rentables, kleineres Wohnhaus in guter Lage von Privatmann bei gutem Zinsfuß per sofort oder später aufzunehmen 3.619,3

gesucht.

Offerten von Selbstdarlehern unt. **T. 2126 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.** erbeten.

Bürgerliche Rechtskreite.

Kontursöffnung.
B.568, Nr. 2223. **Bruchsal.** über das Vermögen des Landwirts **Ferdinand Schneider** von Untergrombach wurde heute am 28. August 1909, nachmittags 4 Uhr, das Kontursverfahren eröffnet, da derselbe zahlungsunfähig ist.

Der Rechtsanwalt **Notzhild** in Bruchsal wurde zum Kontursverwalter ernannt.

Kontursforderungen sind bis zum 20. September 1909 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Kontursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Samstag, den 11. September 1909, vormittags 9 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Montag, den 27. September 1909, vormittags 9 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestände der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Kontursverwalter bis zum 11. September 1909 Anzeige zu machen.

Bruchsal, den 28. August 1909.
Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts: Naif.**

Kontursöffnung.
B.569, Nr. 9103. **Freiburg.** über den Nachlaß des am 10. Juli 1909 zu Freiburg verstorbenen Glasmeisters **Franz Reis** wurde heute am 27. August das Kontursverfahren eröffnet.

Der **Groß. Notar** **Meringer** in Freiburg i. Br. wurde zum Kontursverwalter ernannt.

Kontursforderungen sind bis zum 20. September 1909 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Kontursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Freitag, den 24. September 1909, vormittags 10 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch, den 29. September 1909, vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestände der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Kontursverwalter bis zum 20. September 1909 Anzeige zu machen.

Freiburg, den 27. August 1909.
Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts: Reimuth.**

Kontursverfahren.
B.538, Nr. A17520. **Konstanz.** Das Kontursverfahren über das Vermögen des Schmieds **Sebastian Birle** in Kon-

stanz ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung aufgehoben worden.

Konstanz, den 18. August 1909.
Gerichtsschreiber **Groß. Amtsgerichts: Vogel.**

Kontursverfahren.
B.571, Nr. 10424. **Pforzheim.** über den Nachlaß des Kaufmanns **Max Anton Groß** in Pforzheim wurde heute am 27. August 1909, nachmittags 6 Uhr, das Kontursverfahren eröffnet, da der Nachlaß überschuldet ist und der Nachlaßpfleger den Antrag auf Eröffnung des Konkurses gestellt hat.

Herr **Rechtsanwalt M. Dufner** hier wurde zum Kontursverwalter ernannt.

Kontursforderungen sind bis zum 11. Oktober 1909 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem **Groß. Amtsgericht Pforzheim, Zimmer Nr. 18, zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Kontursordnung bezeichneten Gegenstände auf**

Montag, den 27. September 1909, vormittags 10 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Montag, den 25. Oktober 1909, vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestände der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Kontursverwalter bis zum 11. Oktober 1909 Anzeige zu machen.

Pforzheim, den 27. August 1909.
Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts: Clauvin.**

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
Erbenaufruf.

B.567.21. **Mannheim.** Die ledige entmündigte **Anna Christina Kaiser** aus Mannheim, geboren am 23. Juli 1824 zu Mannheim als Tochter des Drehermeisters **Josef Bernhard Kaiser** und dessen Ehefrau **Maria Theresia geb. Denck**, ist zu Pforzheim am 19. Dezember 1908 mit Hinterlassung eines reinen Nachlasses von ca. 3000 Mark gestorben.

Als einzige erberechtigte Verwandte konnte bis jetzt ermittelt werden **Anna Margareta Servatius**, geboren zu Mannheim am 2. Juli 1826 als uneheliche Tochter der ledigen **Margareta Servatius**, welche eine Halbschwester der Mutter der Erblasserin war. An **Anna Margareta Servatius**, deren Aufenthalt nicht ermittelt werden konnte, bezw. an ihre Erben, ergeht die Aufforderung, zum Zwecke des Bezugs zu den Nachlassverhandlungen Nachricht an das unterzeichnete Notariat gelangen zu lassen und ihr Erbrecht nachzuweisen.

Mannheim, den 25. August 1909.
Groß. Notariat Mannheim II als Nachlassgericht.
Oppenheimer.

Erbenaufforderung.

Wilhelm Muser, geb. 20. März 1822, **Melchior Muser**, geb. 10. Januar 1826, Söhne des **Gerhard Muser** und der **Maria Anna geb. Herrmann** von Nordrach (Waden), über 50 Jahre verstorben, werden hiermit aufgefordert, ihre Erbrechte an den Nachlaß ihres am 30. März 1909 zu Nordrach verstorbenen Bruders **Josef Muser** bei dem unterzeichneten Nachlassgericht binnen 6 Wochen anzumelden.

Zell a. S., den 26. August 1909.
Großherzoglich Badisches Notariat als Nachlassgericht.
Reichert.

Verwirrte Bekanntmachungen.

Bergebung v. Pflasterarbeiten

Für die Herstellung des Pflasters um die Gebäude im Gebiet des neuen Betriebswerkhofes **Durlach** haben wir gemäß Verordnung **Groß.**

Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 circa 185 qm neues Pflaster und 580 qm Ampflasterung zu vergeben.

Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe liegen zu den üblichen Geschäftsstunden auf dem diesseitigen Hochbauamt, Auerstraße Nr. 11, 3. Stock, zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare erhoben werden können. Zufrieden nach auswärts findet nicht statt.

Die Angebote sind verschlossen bis längstens **Mittwoch, den 8. September 1909, vormittags 11 Uhr**, dem Zeitpunkt der Eröffnung, portofrei und mit der Aufschrift „Angebot auf Pflasterarbeiten für die Betriebswerkhofe“ versehen, ander einzulegen.

Zuschlagsfrist 14 Tage. B.450.2

Durlach, den 21. August 1909.
Groß. Bauinspektion.

Bergebung einer

Eisenkonstruktion in Heidelberg.

Nach Maßgabe der Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 vergeben wir die Lieferung und fertige Aufstellung des Eisenwerks der **Erschallestrassenüberführung** bei **Profil 7-29** der neuen Personenlinie **Heidelberg-Kirchheim** mit rund 66 100 kg Flußeisen und rund 1470 kg Gußstahl im öffentlichen Wettbewerb. B.556.3.2.1

Die Bedingungenunterlagen liegen während der üblichen Geschäftsstunden auf unserem Dienstzimmer, Kleinschmittstraße 44, zur Einsichtnahme auf und werden nicht nach auswärts versandt. Die Zeichnung und die Gewichtsberechnung können gegen Erfab von 1,20 M. der Angebotsvorstud dagegen unentgeltlich hier in Empfang genommen werden. Das Bedingungenheft wird nicht abgegeben.

Angebote sind unter Benützung des Vorbruchs fertiggestellt, post- und brieffrei und mit der Aufschrift „Eisenwerk für die Erschallestrassenüberführung“ versehen, längstens bis **Freitag, den 17. Sept. 1909, vormittags 10 Uhr**, an uns einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung der Angebote stattfindet.

Die Zuschlagsfrist beträgt zwei Wochen.

Heidelberg, den 27. August 1909.
Groß. Bauinspektion 1909.

unverheirateten

Wittenzarnt

eine Stelle zu befehen. B.453

Gehalt 2000 M., freigeig jährlich um 200 M. bis 2400 M. und freie Station und Wäsche. Verpflichtung auf ein Jahr bei vierteljährlicher Kündigung. Gest. Bewerbungen nebst Zeugnisabschriften und Lebenslauf mit Angabe von Alter, Konfession, Gesundheitszustand usw. alsbald erbeten an **Direktion der Heilstätten Friedrichsheim und Luisenheim.**

Westdeutscher Verkehr,

Heft 5.

1. Mit Gültigkeit vom 1. November 1909 werden die Täge des Ausnahmefahrplans 10a für Getreide usw. zur Ausfuhr von Lorchmühle nach Konstanz übergang, Singen übergang und Waldshut übergang aufgehoben.

2. Mit Gültigkeit vom 1. September 1909 wird die Entfernung zwischen Mannheim Industriehafen und Mannheim-Käfertal von 6 auf 2 km ermäßigt. B.557

Näheres bei unserem Verkehrsamt, Karlsruhe, den 27. August 1909.

Groß. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Belgisch-Südwestdeutscher

Güterverkehr.

Mit Gültigkeit vom 10. September 1909 werden im Ausnahmefahrplan 10 für Superphosphat des Hefes 6b neue Frachttäge von Oberpelt (Ulmet) nach einer größeren Anzahl südbadischer Stationen ausgenommen.

Näheres Auskunft erteilt unser Verkehrsamt. B.564

Karlsruhe, den 28. August 1909.
Groß. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.